

R. Junk

J. N. 772.574

GRAPHISCHE LEHR- UND VERSUCHSANSTALT  
BUNDESANSTALT IN WIEN VII., WESTBAHNSTRASSE 25, TELEPHON B 31-3-11

Lieber Herr Professor!

Für wieder den herzlichsten Dank für Karte  
& Brief - Und als Ergänzung <sup>meiner</sup> ~~der~~ letzten noch  
die Mitteilung, dass meine Frau <sup>als</sup> Mitbringerin  
nicht ohne sie in einem <sup>Jahre</sup> Buch die gelesen  
hat, das beste Beispiel für das hohe Interesse, das  
sie wie ich damals - in jedem Lehrwerk.

Aber meine zu Ihnen Anmerkungen. Sie  
werden sich wohl noch erinnern, dass ich, als Sie  
in Bekanntheit dem Wunsch äußerten, ich  
mich ein Buch zu schreiben, ein ziemlich ein-  
gläubiges Gefühl hatte. Mein ich seitdem  
genügend Zeit verstrichen, so dass ich meine Fassung  
wie ~~es~~ erlaubt habe & richtig darüber sprechen kann.

GRAFISCHE LEHR- UND VERSUCHSANSTALT  
BRUNNEN  
BRUNNEN

Gleich ist kein ein Mensch & ab solcher mit  
zu gereicht-, nach meinem Abbilden mag  
einige Seiten zu hundert Seiten - Das ein  
Buch hierd wohl da verdrängte Weg ist, mit  
in dem gegeben; zweierlei aber spricht gegen  
das Abriß - Erkennt die Tatsache, daß die  
Leiter mit wirklich große Kraft behandelt  
haben; Säge-Kien & Metspann gehen ein  
Niveau, und dem meine Person zu sehr in  
Millimeterhaften Sachen bleibt - Zwei-Tausend  
Kann ich mit gar nicht anstellen, wo & wo ich  
hierin ein Verleger & Dritter meine mag mehr  
als ein paar Personen finden wollen, die  
ein solches Buch über- resp. abnehmen.  
Daß die meine Figuren überhaupt  
als Interesse nicht finden, ist ja wieder sehr





Ihre eigene Sache wie die Mäde, die Sie sich um mich  
geben wollen. Hierin kann ich gewißlich nicht meine  
freudigen Dankbarkeit ausdrücken geben & Ihnen ge-  
nügen, daß ich gegebenenfalls Ihnen natürlich mit  
allen Auskünften & Hilfen mich zur Verfügung stellen  
würde. Daß die junge menschliche Persönlichkeit  
stärker zum Vorfahren käme als eben Künstliche Aus-  
stattung, ist mir ganz gewiß, da ich das selbst immer  
voran setze, einmal meine Lebensgrundlage für  
meine Kinder aufzugeben. Ich habe jetzt schon das  
Leere Bild das - einen Probedamm Josef Hopmann  
mit der Hand herzhafte für die Raatskammer -  
aber ich bringe noch die Zeit nicht auf - auch nicht  
die Einleitung als es einen Kopf unvorbereitet.

Ihre Arbeit wäre mir fast so ganz was anderes  
& käme meinen Aufzeichnungen, wenn das gemacht  
würden, nicht ins Gehege - Aber eines wäre das was





Wichtig zu bedenken: Es ist wünschenswert, sich bei Lesungen auf dem Theater zu betonen; Bücher sollen dort eigentlich mit der abgelesenen Lesung behandelt werden. Nicht kann man ja von uns als Familiensaal nicht verlangen, deshalb mein Leben hinzugeben, andererseits hoffe ich sehr, was ich hoffen oder zu erleben, was gegenüber dem Bisherigen auch noch in Frage kommt, aber es wird ja nicht wieder geschehen, die auch noch nicht fertig sind, daß ich das Besondere zwar ausbringen, die Entscheidung aber durchzuführen muß. Ihren Wunsch, ich möchte mit der Sache einmal darüber nachdenken, muß ich also mit noch größerer Bereitschaft & Verpflichtung Ihnen selbst wieder ablegen: Mir erhebt sich immer ist ja noch Zeit genug. Jedenfalls haben Sie mit einem Blick die kleine Anregung - was ich jetzt sagen muß - eine große Freude gemacht & ich danke Ihnen von Herzen für die abendliche Einflößung meiner Kraft dem höchst liebenswerten Person. Die Grüße an meine Frau & Lene + Martin werden auch bald zurück & erwidert, seien Sie noch auf's herzlichste

von dem erghen

Hilbert Jung  
28. 11. 32